



Wir bauen für Sie

fokus hauptbahnhof

AUSGABE 3/2018



Alltag auf der Baustelle Hauptbahnhof – wir fragen nach

Die Baustelle am Hauptbahnhof macht gute Fortschritte. Nach dem ersten Ansturm der Fahrgäste auf die rnv-Helfer in den Anfangstagen hat sich inzwischen alles gut eingespielt. Stimmen von der Baustelle.



Anlieger wie **Armin Schiller** von der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und Chemische

Industrie haben im Vorfeld den Austausch mit rnv und Stadt gesucht: „In gemeinsamen Gesprächen haben wir Vorschläge eingebracht, die auch umgesetzt wurden, insbesondere für die Ausfahrt aus unserer Tiefgarage mit 500 Stellplätzen. Wir haben zusätzlich Anfahrtsinformationen für Mitarbeiter und Besucher aufbereitet. Insgesamt ist der Weg hierher derzeit weniger problematisch als erwartet.“



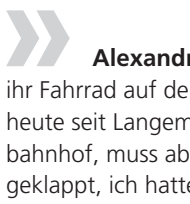
Fahrgast Kristina Isaeva gibt zu, anfänglich etwas verwirrt gewesen zu sein: „Ich

hatte nicht erwartet, dass die Baustelle so groß und umfangreich wird. Zunächst ist es etwas unübersichtlich. Aber wenn man nachfragt und die Schilder liest, kann man sich gut orientieren.“



Taxifahrer Mastrakis Panagotis berichtet:

„Vor dem Hauptbahnhof stehen wir Taxifahrer jetzt weiter links als vorher. Daher sieht man uns nicht gleich, wenn man aus dem Bahnhof kommt. Natürlich merkt man es am Geschäft, wenn hier Unruhe ist. Im Sommer ist allerdings immer weniger los.“



Alexandra Raptis schließt gerade ihr Fahrrad auf dem Vorplatz ab. „Ich bin heute seit Langem mal wieder am Hauptbahnhof, muss aber sagen: Es hat alles gut geklappt, ich hatte keine Probleme.“



Auch die **Deutsche Bahn** bleibt von den Bauarbeiten nicht unberührt. **Anna-Carola Axtmann** aus dem Bahnhofsmanagement:

„Die Baustelle stellt bei der Lenkung der Reisenden eine echte Herausforderung dar. Es ergeben sich hier Änderungen für die Reisenden, die zur Straßenbahn wollen, und die Haltestelle für den Schienenersatzverkehr und die Fernbusse musste verlegt werden. Wir haben hier gemeinsam mit allen Beteiligten – insbesondere der rnv – gut zusammengearbeitet.“

Interview



Otmar Leitner,
Polier der Baustelle
Hauptbahnhof

Herr Leitner, was ist Ihre Aufgabe?

Als Polier der Baustelle bin ich sozusagen das Bindeglied zwischen den Bauarbeitern und der Bauleitung. Ich koordiniere die Arbeiter jeden Morgen. Gleichzeitig überwache ich die fachgerechte Ausführung der Arbeiten.

Wie gehen Sie mit den derzeitigen Temperaturen um?

Natürlich ist die Hitze eine große Herausforderung für alle und es ist besonders anstrengend in der prallen Sonne zu arbeiten. Wir stellen den Bauarbeitern kostenlos Wasser und Sonnenmilch zur Verfügung. Bisher hatten wir noch keine krankheitsbedingten Ausfälle aufgrund des Wetters.

Was macht die Baustelle so besonders?

Eine so große innerstädtische Baustelle ist schon anders. Es sind sehr viele Menschen unterwegs, die sich auch mal verirren oder in einen Bereich einfahren, der eigentlich gesperrt ist. Die Leute müssen auch erst verstehen, wo ihr nächster Bus oder die nächste Straßenbahn abfährt. Spannend an meiner Arbeit ist die Koordination mit den Stadtwerken und der rnv, die beide an der Baustelle beteiligt sind.



Was auf der Baustelle gerade passiert

Damit die Gleise der Straßenbahnen an den Hauptbahnhof heranrücken können, sind einige Vorarbeiten notwendig. Inzwischen wurden das alte Gleisbett und die Gleise zwischen der Kreuzung Karl-Metz-Straße/ Alte Eppelheimer Straße und der alten Hauptbahnhofhaltestelle entfernt. Die Stadtwerke Heidelberg nutzten die Gelegenheit, um an Versorgungsleitungen zu arbeiten. Unmittelbar danach begann der Bau des Gleisübergangs der Linie 5 zu den Gleisen der Stadtbahnen auf der Höhe der F&U Schulen. Derzeit wird ein Leichte-Masse-Federsystem eingebettet, um Gleisvibrationen zu dämpfen.

Auch die vorgeschriebenen Kampfmittelsondierungen fanden statt, die überprüften, ob sich im Baubereich Bildgänger befinden, die gegebenenfalls entschärft werden müssen. Parallel dazu erfolgen der Einbau der Weichen und Kreuzungen westlich der alten Haltestelle Hauptbahnhof.

Noch in den Sommerferien geht es in der Kurfürsten-Anlage mit der Gründung, also dem Fundament, für die Fahrleistungsmasten weiter. Dann wird auch die Fahrbahn in der Kurfürsten-Anlage zwischen F&U und der Haltestelle Hauptbahnhof erneuert.



Sprechen Sie Bau?

Was genau steckt eigentlich hinter den Begriffen „Kampfmittelsondierung“, „Leicht-Masse-Federsystem“ und „Gründung Fahrleistungsmasten“?



Kampfmittelsondierung

Im Vorfeld eines Aushubs untersuchen zertifizierte Unternehmen den Boden einer Baustelle nach möglichen Blindgängern aus dem zweiten Weltkrieg. Dazu nutzen sie alte Luftbildaufnahmen und sondieren den Boden bei Bedarf mit elektromagnetischen Geräten.



Leichte-Masse-Federsystem

Der Schienenverkehr erzeugt Körperschall und Vibrationen, die Anwohner oft als störend empfinden. Durch den Einbau spezieller Schalldämpfungsmatten unter den Gleisen lassen sich die Vibrationen verringern.



Gründung Fahrleistungsmasten

Um Oberleitungen zu montieren, braucht man Fahrleistungsmasten. Ein Drill-Bagger hebt eine Grube aus, die anschließend mit Beton gefüllt wird und damit den Sockel für den Fahrleistungsmast bildet. Diese müssen durchschnittlich 20.000 Kilogramm Zuglast aushalten.

Kontakt

Infos zur Maßnahme

www.heidelberg-mobinetz.de

Baustellenbeauftragter

(für Anlieger)

Gerhard Wagner

Telefon: 0160 99473251

E-Mail: Wagner.PRO@web.de



Fahrgastinfo

www.rnv-online.de

Mobilitätszentrale Heidelberg

Kurfürsten-Anlage 62

Mo–Fr: 9.00–18.00 Uhr

Sa: 10.00–15.00 Uhr

rnv-Servicenummer

0621 465-4444

Impressum

Herausgeber

Rhein-Neckar-Verkehr GmbH

Möhlstraße 27

68165 Mannheim

Verantwortlich für den Inhalt

Unternehmenskommunikation

Rhein-Neckar-Verkehr GmbH

Text und Gestaltung

Commha Consulting, Heidelberg

